

## Schnelle Hilfe auf dem Wasser



Gisela Ladwig  
am 17.08.2014 um 15:07 Uhr

BOMMERN Gebannt schauten die Fahrgäste der Schwalbe II hinüber zu den Stromschnellen an der Herbeder Ruhr-Schleuse. Ein DRLG-Rettungsboot und zwei Strömungsretter arbeiteten dort unter Hochdruck an der Bergung eines Strömungsopfers.

Mit Erfolg. Auf einer Schleifkorbtrage schleppten sie die junge Frau durch wildes Gewässer zu dem bereitstehenden Rettungsboot, auf dem sie in Sicherheit gebracht wurde. Ein mutiges Szenario, mit dem die DRLG-Wasserrettung am Freitag den staunenden Fahrgästen ihr Vorgehen in einem nachgespielten Einsatz vorstellte.

### Schiffsfahrt mit Notfallübung

„Im Rahmen der Wittener 800-Jahr-Feier kamen wir auf die Idee, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken die Arbeit in den verschiedenen Wachgebieten der DLRG zu veranschaulichen,“ erzählt DLRG-Einsatzleiter Michael Vogel. Das „verbindende Element Wasser“, das am Freitag nicht nur von unten, sondern leider auch von oben kam, sollte Hauptthema sein.

Warum also nicht eine Schiffsfahrt ins Leben rufen, die durch eine reizvolle Flusslandschaft führt und dabei gleichermaßen auf die Gefahren hinweist? Eine Premiere also, an der zahlreiche geladene Gäste aus den Reihen der Initiatoren teilnahmen, jedoch auch Bürger, die per Losverfahren einen Platz gewonnen hatten.

Die dreistündige Fahrt durch die drei DRLG-Wachgebiete führte inmitten einer malerisch grünen Uferlandschaft vorbei an der Lake-Brücke, der Vogelinsel „Atlantis“, dem Alten Zollhaus bis hin zur Schleuse am Kemnader See und dem Mühlengraben.

## Rettung für die "Schwalbe"

Die Stimmung an Bord war lebhaft, denn in schneller Abfolge präsentierte die DLRG mit 20 Einsatzkräften ihr Erste-Hilfe-Repertoire. „Was passiert, wenn der Motor der Schwalbe mal ausfällt?“ fragte Moderator Uwe Günther über das Mikrofon. Da hörte man schon vier Boote anrauschen, die das Passagierschiff mit vereinter Motorkraft und unter dem Applaus der Zuschauer einmal um sich selbst drehten.

Beeindruckend war auch die aufwändige Rettung eines gekenterten Segelbootes. „Das kommt leider oft vor“, so Michael Vogel. An Bord erklärte Aileen Joswig die „entscheidenden fünf Minuten“ bei verschiedenen Verletzungen, deren Erstversorgung „realistische Notfalldarsteller“ in Angriff nahmen. Die jungen Ehrenämter Louis Kampheuer und Benjamin Schult versorgten dabei einen Patienten mit Kopfverletzung. „Die Arbeit hier ist toll“, sagt Benjamin Schult, „was auch am Zusammenhalt untereinander liegt.“

## Fahrt mit dem Rettungsboot

Ein Highlight, besonders für den achtjährigen Philipp, war die Fahrt in einem der Rettungsboote. Ganz aufgeregt ließ er sich die Schwimmweste anziehen und sprang an der Hand seiner Oma an Bord. Einsatzleiter Vogel war mit seinen Leuten rundum zufrieden. Sie hätten ihre Arbeit mit „Ruhe und Präzision“ dargestellt. Auf dem letzten Abschnitt der Fahrt wurden die Gäste sogar mit etwas Sonnenschein belohnt, bevor es wieder von Bord ging.